

Vereinsarbeit und Engagement mit digitalen Mitteln

Zusammenfassung der Ergebnisse der Online-Umfrage 2020

Liebe ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger,

die Corona-Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie wichtig zwischenmenschliche Kontakte sind – sei es im privaten Umfeld, im Berufsleben oder im Rahmen des ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements. Die Digitalisierung ermöglicht uns gerade in solchen Zeiten neue Formen der Kommunikation, der Zusammenarbeit und des Miteinanders. Gleichzeitig stellt sie uns aber vor Herausforderungen, denn nicht alle können digitale Alternativen derzeit für sich nutzen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Den einen fehlt es an der notwendigen technischen Ausstattung, die anderen fühlen sich einfach unsicher im Umgang mit neuen Medi-

en. Viele sorgen sich außerdem um die Sicherheit ihrer Daten. Wie schaffen wir es also, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, Hindernisse zu überwinden und dabei alle mitzunehmen?

Im ersten Schritt bedarf es einer Bestandsaufnahme. So haben wir zunächst eine Online-Umfrage durchgeführt, um insbesondere zu erfahren, welche Unterstützung die Engagierten auf dem Weg zum digitalen Vereinsleben benötigen. Die Ergebnisse der Umfrage möchten wir Ihnen gern vorstellen.

Im nächsten Schritt gilt es, auf Basis Ihrer Rückmeldungen geeignete Unterstützungsangebo-

te zu entwickeln. Eine wichtige Rolle werden dabei zum Beispiel Schulungsangebote und kompetente Ansprechpartner*innen spielen. Aber auch der fortlaufende Austausch mit und unter den Vereinen und Engagierten ist uns wichtig.

Weitere Ideen und Anregungen rund um das Thema Digitalisierung können Sie gern an den Fachdienst Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung richten.

*Ihr Fachdienst Bürgerbeteiligung
und Ehrenamtsförderung*

Umfrage vom 18. Mai bis 2. Juni 2020 über die digitale Beteiligungsplattform

Inhalt und Ziele

Wie schaffen es Vereine und Engagierte in Zeiten von Corona das Vereinsleben und ihr freiwilliges Engagement aufrechtzuerhalten? Welche Rolle spielen digitale Mittel dabei? Und wie fit sind die Engagierten im Umgang mit digitalen Mitteln? Zu diesen und weiteren Fragen konnten Interessierte an einer Online-Umfrage mit dem Titel „Vereinsarbeit und Engagement mit digitalen Mitteln“ teilnehmen.

Ziel der Umfrage war es, herauszufinden, in welchem Umfang Vereine und Engagierte bereits digitale Mittel für ihre Arbeit nutzen und welche Unterstützung die Engagierten noch benötigen, um auf digitale Alternativen zurückgreifen zu können.

Ergebnisse

Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage haben wir für Sie hier zusammengefasst. Die vollständigen Auswertungen finden Sie im Internet unter www.ehrenamt.marburg-biedenkopf.de und auf der digitalen Beteiligungsplattform www.mein-marburg-biedenkopf.de.

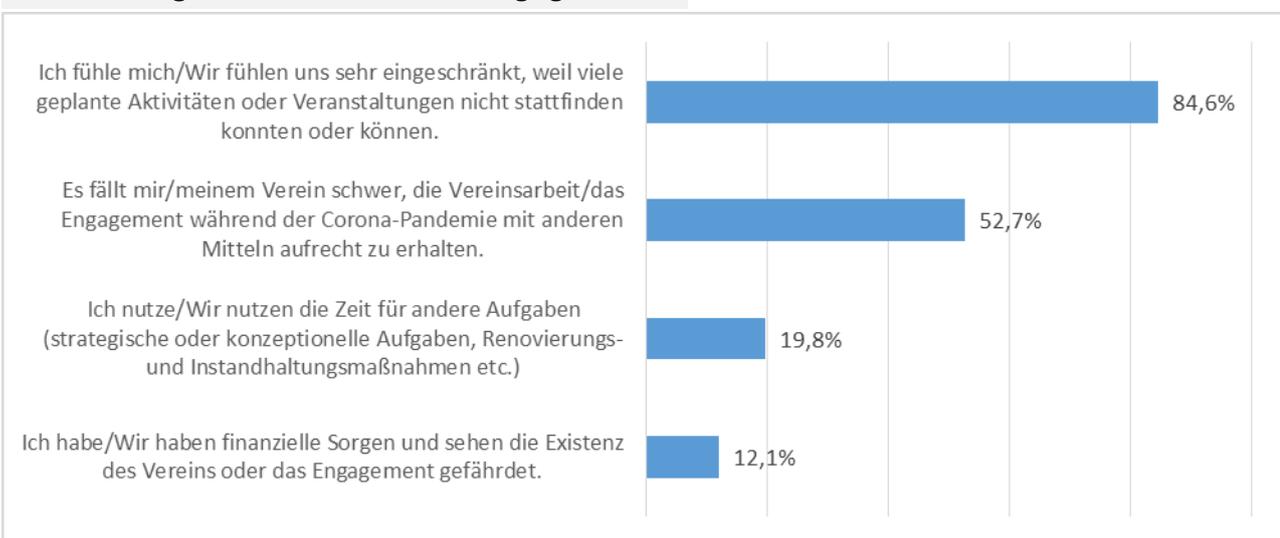
Beteiligung an der Umfrage

- Insgesamt haben 91 Personen an der Umfrage teilgenommen.
- 43 Prozent der Teilnehmenden sind weiblich, 54 Prozent männlich.
- Am höchsten war die Beteiligung in den Altersklassen „46 bis 60 Jahre“ und „ab 60 Jahre“ (je ein Drittel).
- 92 Prozent der Teilnehmenden ist in einem Verein ehrenamtlich/freiwillig tätig.
- Etwa ein Drittel ordnet sich dem Bereich Sport zu, fast ein Drittel auch dem Bereich Kultur/Musik.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Vereinsleben und Engagement

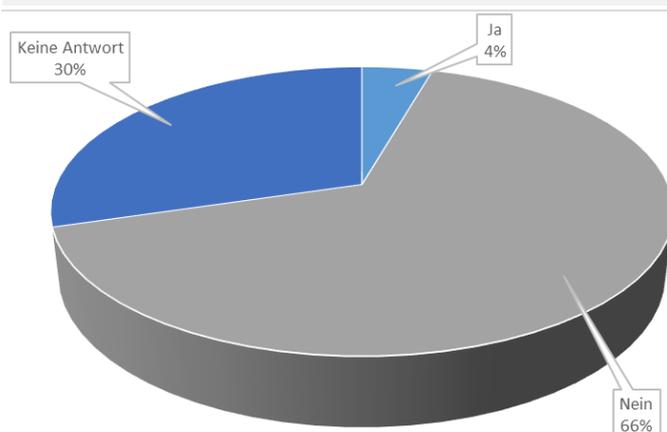
85 Prozent der Befragten gaben an, dass sie sich sehr eingeschränkt fühlen, weil geplante Aktivitäten oder Veranstaltungen nicht stattfinden konnten oder können. Etwa der Hälfte fällt es schwer, die Vereinsarbeit/das Engagement während der Corona-Pandemie mit anderen Mitteln aufrecht zu erhalten.

Auswirkungen auf Vereinsleben/Engagement



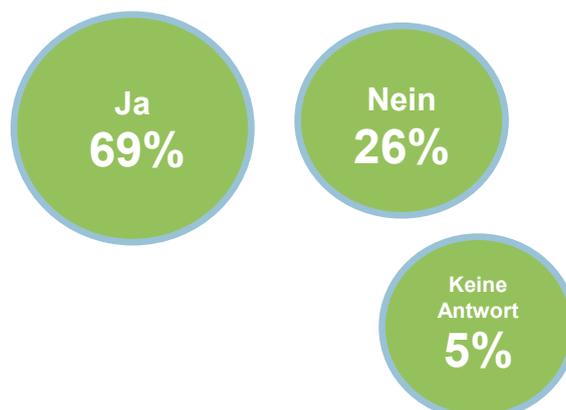
Zwei Drittel der Teilnehmenden können keine finanziellen Mittel aus den Soforthilfeprogrammen des Landes Hessen in Anspruch nehmen, um finanzielle Engpässe auszugleichen. 60 Prozent von dieser Gruppe gaben an, nicht antragsberechtigt zu sein.

Anspruch auf Fördermittel/Soforthilfe



Fast 70 Prozent der Teilnehmenden gaben an, dass sie seit der Corona-Pandemie verstärkt auf digitale Mittel zurückgreifen, um das Vereinsleben und Kontakte aufrecht zu erhalten.

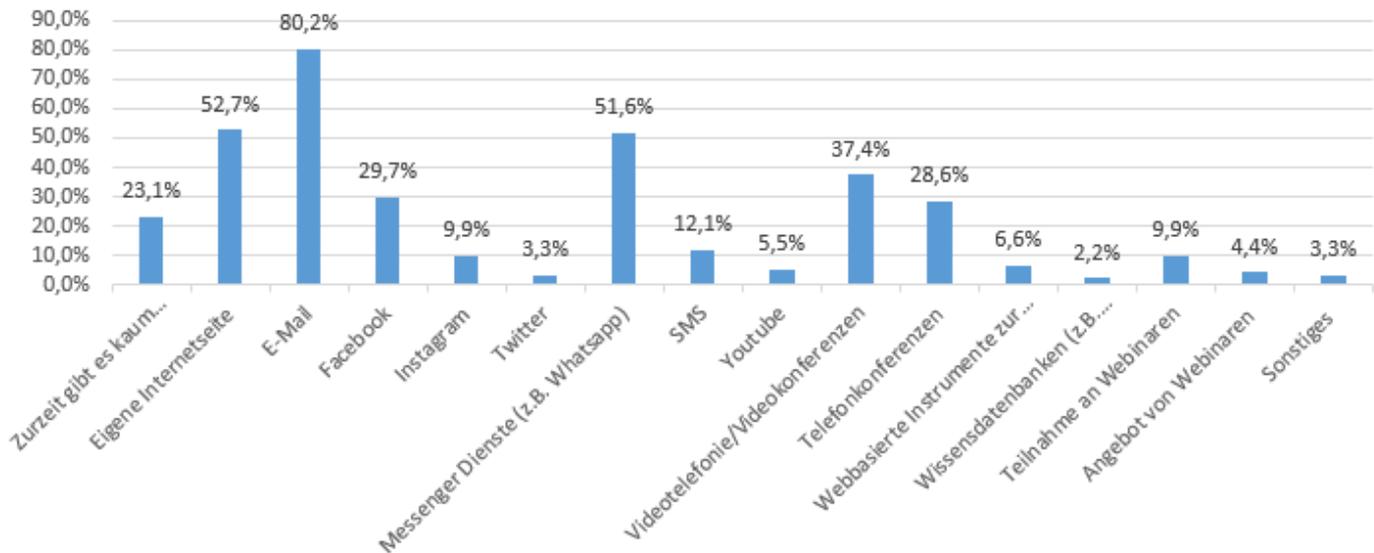
Nutzung digitaler Mittel in Zeiten von Corona



Nutzung digitaler Mittel, um Vereinsleben und Kontakt aufrechtzuerhalten

Am häufigsten halten die Befragten den Kontakt untereinander per E-Mail aufrecht. Darüber hinaus nutzt knapp die Hälfte die eigene Internetseite oder Messenger-Dienste wie z.B. WhatsApp. Videokonferenzen wurde mit 37 Prozent am vierthäufigsten genannt.

Welche digitalen Mittel werden genutzt?



Wie werden Angebote und freiwilliges Engagement aufrechterhalten?

Hier wurden unter anderem folgende Beispiele genannt:

- Gottesdienste, Chorproben oder Jugendarbeit mit Hilfe von Videos
- Gemeinsames Training oder Nachhilfe über Skype
- Audio-Mitteilungsblatt für Seniorinnen und Senioren (Beiträge werden vorgelesen und aufgenommen)
- Vorstandssitzungen und Besprechungen als Telefon- oder Videokonferenzen

Für wen ist es schwierig, digitale Alternativen zu nutzen?

Hier wurden unter anderem folgende Beispiele genannt:

- Viele ältere Menschen haben kein Internet oder keinen Zugang zu digitalen Medien.
- Selbsthilfegruppen von chronisch kranker Menschen leben von physischen Treffen. Hier fehlt es häufig auch an der technischen Ausstattung bzw. am notwendigen Geld dafür sowie am Technikverständnis.

Einstellungen und Erfahrungen zur Nutzung von digitalen Werkzeugen

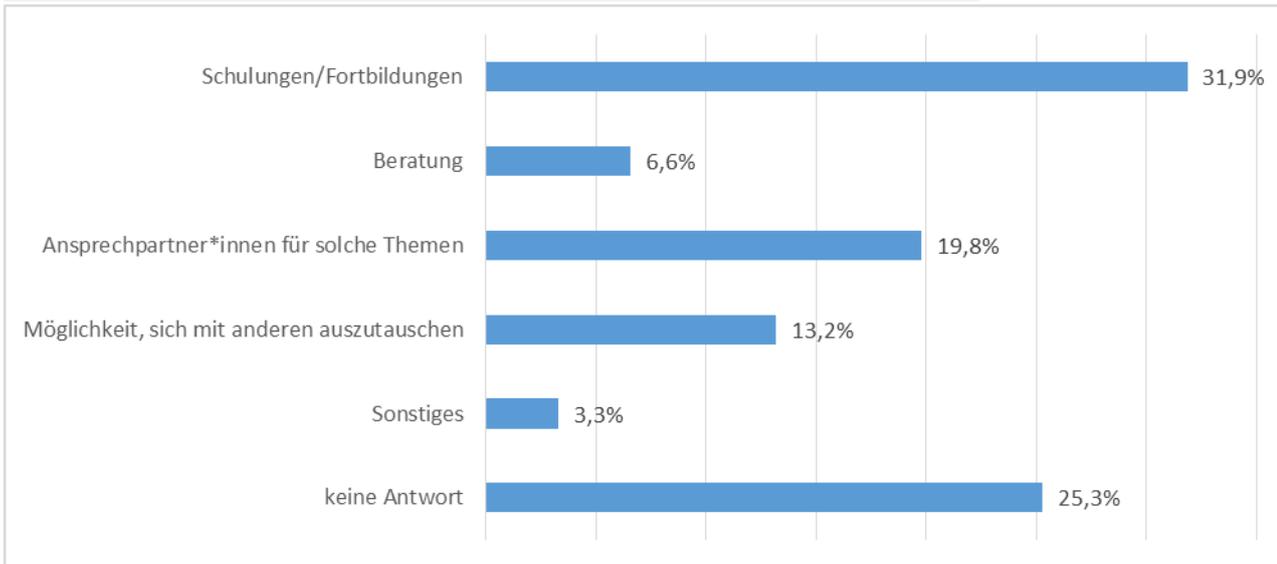
- Fast drei Viertel der Teilnehmenden ist durch die Corona-Krise bewusst geworden, dass die Nutzung von digitalen Werkzeugen hilfreich und sinnvoll ist, um die Vereinsarbeit aufrechtzuerhalten.
- Über 80 Prozent der Teilnehmenden fühlen sich relativ sicher im Umgang mit digitalen Instrumenten und können sich auch schnell mit neuen Werkzeugen vertraut machen.
- 50 Prozent der Teilnehmenden wünschen sich dennoch Unterstützung, um mit digitalen Mitteln souverän umgehen zu können.

Wünsche, Anregungen und Unterstützungsbedarfe der Engagierten

Die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie gern noch mehr darüber wissen würden, welche digitalen Werkzeuge es gibt und welche Möglichkeiten diese bieten. Zudem würden 45 Prozent gern wissen, wie die digitalen Werkzeuge richtig angewendet werden.

Etwa ein Drittel wünscht sich Unterstützung in Form von Schulungen/Fortbildungen, um digitale Angebote besser nutzen zu können. 20 Prozent nannten Ansprechpartner*innen als Unterstützungswunsch.

Welche Form der Unterstützung wünschen sich die Engagierten?



Weitere Unterstützungswünsche – Auszug aus den Originalkommentaren

Finanzielle Unterstützung: „Die Unterstützung bei der Anschaffung und Finanzierung der digitalen Ausstattung sollte ein eigenes und wichtiges Thema darstellen“ und aufgenommen werden!“

Hemmnisse abbauen: „Wie können wir unsere älteren Vereinsmitglieder ermuntern digitalen Medien zu nutzen?...“

Schulungen/Beratungen: „Wie setze ich Videokonferenzen um, welche Software oder Plattform ist dafür sinnvoll?...“

„Welche digitalen Werkzeuge sind barrierefrei und im Sinne eines guten Datenschutzes einsetzbar?“

Austausch und Vernetzung: „Es wäre wirklich gut, zielgerichtet Erfahrungen auszutauschen. Es gibt zu viele Informationen im Internet, da verliert man sich leicht. Entsprechende ausgewählte Zurverfügungstellung von Infos wäre jedoch gut.“

Kontakt

Landkreis Marburg-Biedenkopf, Stabsstelle Dezernatsbüro der Landrätin, Fachdienst Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung

Ruth Glörfeld, Fachdienstleiterin, Telefon: 06421 405-1212

Susanne Batz, Servicestelle für Vereine und ehrenamtlich Engagierte, Telefon 06421 405-1789

E-Mail: ehrenamt@marburg-biedenkopf.de

Web: www.ehrenamt.marburg-biedenkopf.de und www.mein-marburg-biedenkopf.de

Marburg, August 2020